

Beautiful Disaster

AkuRoku

Von Taylor

Kapitel 8: Schaudern

sry sry sry

Es ist lange her.

Kurz gesagt: Schule und Geburtstag und LBM und Ferien haben mir den Nerv geraubt um etwas zu tippen.

Es ist nicht ganz so lange wie doe vorherigen aber wenn der Schnitt nicht hier gewesen wäre wäre das ein Kapitel,dass so lang ist ,dass es keiner lesen will xD

here we go

***** SCHAUDERN

Er sah die Schrammen , die Hämathome, die blau verfärbten Stellen auf Roxas´ heller Haut und eine Übelkeit stieg in ihm auf wie er sie selten verspürt hatte.

Seine Schuld.

Dass war allein SEINE Schuld.

Er fuhr mit der Hand über die vielen blauen Flecke an Roxas Seite und Bauch, einige waren auch tiefviolett.

Dass er seinen Freund damit Schmerzen zufügte merkte er erst als Roxas zischend die Luft einsog und sich von ihm fort lehnte.

Axel musste ziemlich bescheuert ausgesehen haben, mit offenen Mund und Augen so groß wie Teller.

Rasch zog er seine Hand zurück.

Sah betreten zu Boden.

Er hörte wie Roxas sein T-Shirt mit einem Rascheln wieder anzog und zurecht rückte.

Eine Weile herrschte Stille.

Eine Weile in der Axel über das eben Gesehene nachdachte.

Er war ein Trottel, ein Idiot, ein gottverdammtes Schwein weil er nie etwas getan hatte.

Er war doch schon ein Jahr mit ihm zusammen!

Ein Jahr!

Nur weil er zu feige war sich dem zu stellen, dass Roxas keine problemlose Familie hatte hatte er nichts getan und dass er sich um seinen Freund und seine Beziehung bemühen musste war ihm auch zu anstrengend gewesen.

Und jetzt konnte er begutachten was er damit angerichtet hatte.

Hatte er Roxas nicht gesagt er würde ihn beschützen?

Weil er sein Freund war und man als Freund sowas tut?

Aber er hat es nicht getan.

Wieso denn nicht?

Axel war verunsichert.

Wieso hatte er denn nie versucht auf ihn einzugehen, ihm zu helfen, wieso-

Axel wollte am liebsten heulen.

Weil er wusste, dass es keinen Sinn hatte sich zu entschuldigen.

Dafür, dass er nicht aufmerksam genug war.

Dafür, dass er Angst hatte etwas zu tun, dafür, dass er Roxas lange mehr um Sex angefleht hatte anstatt darum ihm zu erzählen was dem Jüngeren Angst machte, was ihn plagte.

Alles war so viel.

Alles in seinem Kopf und so viele Vorwürfe die er sich machte und so viele Stimmen, die die Schuld von sich weisen wollten und so viele Fragen die ihm im Nachhinein erst einfielen und so viele Ideen was er hätte besser machen können.

Dann spürte er Roxas Hand die ihm sanft über den Unterarm strich.

Sich auf seine Hand legte und sie beruhigend drückte.

"Hey, nicht weinen. Okay? Ich bin hier, mir kann nichts passieren. Also, nicht weinen Axel."

Leise und sanft.

Wie eine Mutter die zu ihrem Kind sprach.

Axel nickte.

Beruhigte sich und atmete tief durch.

Er durfte sich jetzt keine Blöße geben, heulen weil er mit seinen eigenen Schuldzuweisungen nicht klarkam.

Er musste jetzt der Freund sein der er die letzten Tage, Wochen nicht war.

"Ja.... ja du hast Recht." antwortete der Rothaarige und versuchte seine Stimme kontrollierter klingen zu lassen als sie in Wirklichkeit war.

Immernoch lag Roxas Hand auf seiner und begann mit dem Daumen über seinen Handrücken zu streicheln.

Der Blonde schien schon viel zufriedener zu sein als vor ein paar Minuten als er ankam.

Und Axel beruhigte sich.

Roxas wusste zwar, dass es nicht ganz fair Axel gegenüber war, aber er fühlte sich gut als Axel so schockiert war.
Nicht weil er wollte, dass sein Freund sich schlecht fühlte und sich die Schule gab und sich Vorwürfe machte.
Nein, nur weil er es endlich jemandem zeigen konnte, weil jemand mit ihm litt, irgentjemand.
Weil er nicht mehr allein damit war.
Weil es befreiend war es nicht mehr verstecken zu müssen.
Doch schämte er sich fürchterlich dafür, einfach unglaublich große Scham quoll in ihm auf als Axel seine Blessuren sah.
Er war doch ein Junge!
Ein Mann!
Und trotzdem liess er sich schlagen wie ein kleines wehrloses Kind.

Doch dann ...
Axels Augen wurden glasig und eine leichte Rötung trat ein.
Tränen?
Axel musste weinen?
Für einen Moment verlor Roxas beinahe die Fassung.
Für ihn?
Axel musste weinen wegen ihm?
Das war falsch, dass war einfach falsch.
Er wollte nicht das Axel weinen musste!
Hätte er gewusst wie sehr es Axel verletzen würde, hätte er sich doch viel mehr gewehrt!
Er
Jawas hätte er denn getan?

Seine Lippen verzogen sich zu einem sanften Lächeln.
So sehr liebte Axel ihn also?
Es war richtig an ihn zu glauben.
Das Richtigste was er jemals getan hatte.
Alles war gut solange Axel bei ihm war.
Und es tat so gut zu wissen, dass er Axel etwas bedeutete, viel bedeutete.

Aber Roxas konnte es nicht ertragen wenn er wegen ihm weinen müsste.

"Hey, nicht weinen. Okay? Ich bin hier, mir kann nichts passieren. Also, nicht weinen Axel."

Sie saßen nebeneinander auf Axels Bett, mit dem Rücken gegen die Wand gelehnt und Axel hatte seinen Arm vorsichtig, um ihm nicht weh zu tun aber besitzergreifend

um Roxas gelegt.

Er wollte ihn beschützen und ihm Geborgenheit geben, weil Axel es jetzt wissen wollte.

Er wollte alles wissen.

"Wieso hat er das getan?" fragte Axel und sah aus dem Fenster.

Der Himmel war bewölkt, schon seit gestern Nacht und das grau passte so perfekt zu der Stimmung in diesem Haus, dass es Axel schwer viel zu glauben, dass es nur Zufall war.

"Er war angetrunken ...und ich bin schwul.Das reicht." antwortete Roxas und folgte dem Blick seines Freundes.

"Und er ist gefrustet aber ich weiss nicht wieso und er kann es einfach nicht anders rauslassen und er mag mich einfach nicht glaub ich, ich weiss nichter redet ja nicht mit mir."

Der Blonde bettete seinen Kopf auf Axels Schulter und schloss die Augen.

Bei Axel war es immer schön warm, naja.... nicht immer. Aber meistens.

Axel hörte zu.

Hörte einfach mal zu.

Etwas, dass er viel zu selten wirklich getan hatte.

Roxas sagte nicht viel was Sinn oder Information enthielt.

Nur oft dass er einfach nicht weiss warum, immer wieder er wisse nicht warum.

Roxas war verletzt und Axel wollte ihn trösten und am besten ging das indem er ihm einfach die Chance gab alles zu sagen was er schon so lange verschwieg.

Und ihm zuhörte.

Und ihm über die ledierte Schulter streichelte.

Und durch sein Haar.

Und seine Schläfe küsste ab und an.

"Ich will, dass du da wegkommst. Du gehst da nicht mehr hin, ich will das nicht Roxas."

Axel sah ihn bitterernst an.

Er hatte die Nase voll.

Sein Freund hatte etwas besseres verdient.

Roxas verdiente es, dass man ihm die Welt zu Füßen legte, ihn mit Luxus überschüttete, den Himmel auf Erden!

Und nicht dieses versoffene Drecksloch mit seinem versoffenen Vater.

Er würde nicht zulassen, dass Roxas weiterhin diesem Menschen ausgesetzt war.

Wie konnte man sein eigenes Kind misshandeln?

Wenn er an seine Eltern dachtesie taten alles um ihm ein glückliches, sorgenfreies Leben zu ermöglichen, um ihm Ärger zu ersparen und wollen nur das Beste.

Seine Mutter hat zwar andere Vorstellungen als er aber Axel wusste, dass seine Mutter alles was sie tat nur deswegen tat weil sie sicher war es wäre zu seinem Besten.

Und Axel schätze seine Eltern dafür sehr.

Aber Roxas Vater ...

Das Letzte.

Axel wusste nicht was er tun würde wenn dieser Mann nun vor ihm stehen würde.

Roxas seufzte.

"Ich kann doch nirgendwo anders hin Axel."

Das hatte Axel nicht ganz bedacht.

Wenn Roxas von seinem zu Hause abhaute ...oder ging, wo sollte er hin?

"Du kannst doch erstmal hier wohnen, ich regele das schon mit meiner Mutter."

"Ja, erstmal. Aber was dann? Ich kann hier nicht wohnen, sie will ja nicht mal, dass ich hier übernachte." erwiderte Roxas spitz.

Die Abneigung die der Blonde Axels Mutter gegenüber empfand war nicht zu überhören.

"Ich habe doch gesagt ,dass kann ich regeln. Aber ...sag mal ...warum wohnst du eigentlich nicht bei deiner Mutter?"

Axel empfand den Raum gleich als einige paar Grad kälter.

Die Frage die nie gestellt hat weil Roxas ihm unmissverständlich klargemacht hatte, dass Axel sie nicht stellen durfte.

Aber sie war doch berechtigt.

Sie war nicht tot, soviel hatte Roxas ihm erzählt aber sonst?

Axel wusste nichts, nicht wie sie hiess, wo sie wohnte oder warum Roxas keinen Kontakt hatte, einfach garnichts.

Vorsichtig wagte er einen Blick in das Gesicht des Blondens.

Eiszeit.

Roxas war nicht begeistert

"Darum."

Die Antwort war so nichtsaussagend wie eindeutig.

Axel schluckte.

Vielleicht sollte er einmal im Leben sensibel sein und NICHT weiter darauf eingehen.

Aber andererseits sollte er vielleicht einmal im Leben darauf eingehen wenn er ein schlechtes Gefühl hatte.

"Warum nicht Roxas?"

"Darum!"

Roxas hatte definitiv keinen Bock darüber zu reden.

Aber Roxas hatte nie Bock!

Nie nie nie!

Wenn er wenigstens mal einen kleinen Ton von sich gegeben hätte, säßen sie jetzt nicht hier! dachte Axel erzürnt.

Aber nein, Roxas musste ja mal wieder schweigen!

Bevor Axel den Mund aufmachte wurde ihm klar, dass genau diese Einstellung die er gerade wieder an den Tag gelegt hatte der wirkliche Grund dafür war warum sie nun hier saßen.

Mit Drängen kam er noch nie weit.

Vorsichtig strich er mit den Fingerspitzen über Roxas Wange.

Sanft und langsam.

Je länger er dies tat und einfach schwieg umso entspannter wurden Roxas Gesichtszüge.

Die eisige Stimmung begann sich zu verflüchtigen als Axel einen letzten Vorstoß wagte.

"Wenn du mir nicht sagst wieso du nicht zu deiner Mutter kannst, kann ich nur immer wieder sagen, dass du hier hin kannst."

Roxas gab einen genervten Laut von sich und wandte sein Gesicht vom Rothaarigen ab.

Axels Finger streichelten ins Leere.

"Deine Mutter hasst mich, dass wissen wir beide ganz genau. Sie gibt mir ständig das Gefühl als sei ich absolut schrecklich, dass ich mit dir zusammen bin sei absolut schrecklich! Ich hab keinen Bock mich ständig dumm von ihr anmachen und runtermachen zu lassen!" keifte Roxas und Axel erschrak.

So gereizt und regelrecht aggressiv hatte er seinen Freund noch nie, wirklich nie erlebt.

Einen Moment lang zierte Verblüffung sein Gesicht.

"Ähsorry ..."

Axel war schon klar gewesen, dass Roxas nicht unbedingt der größte Fan seiner Mutter war, aber dass er sie so garnicht leiden mochte ...okay, was hätte er denn erwarten sollen?

Diese Frau machte ihm jeden Gang in dieses Haus zu einem Spießrutenlauf.

Aber er war doch immer so unglaublich höflichund eingeschüchtert ...und unwohl...

Was wunderte sich Axel überhaupt darüber, dass Roxas seinem Frust irgendwann einmal Luft machen musste?

"Ich meinte ja nur...."

"Ja du meinst ja nur! Sie ist ja auch DEINE Mutter! Dich sieht sie ja nicht an als wärs du Dreck unter ihrem Schuh und absolut das Letzte und untergeordnet bin ich ihr sowieso! Du musst dir ja auch nicht immer anhören was für ein Assi du bist und wie du rum läufst und dass ich Schuld bin an allem! An allem bin ich immer Schuld! Nur weil sie nicht klar kommt damit, dass ihr Sohn nicht auf Titten sondern auf Schwänze steht! Daran bin ich ja auch Schuld. DU musst dir ja auch nicht anhören, dass du was Schlechteres bist! Sie ist ja was Besseres! IHR seid ja was Besseres! Und dass du nicht gut in er Schule bist, daran bin ICH ja auch Schuld!"

Mittlerweile stand Roxas schreiend im Zimmer und wurde von Wort zu Wort röter und aufgebracht.

Axel fehlten die Worte.

Gerade eben ging es noch darum, dass er geschlagen wurde, dann das Roxas nicht zu seiner Mutter konnte und jetzt ging es ...

Worum ging es denn bitte?

Darum, dass seine Mutter Roxas Schuld gab.

Daran, dass er schwul war, nicht gut in der Schule und anscheinend an Allem.

Tat sie das wirklich?

Seine Mutter?

Dass sie unhöflich und abweisend war wusste er aber das sie ihm alle Schuld gab?

Saß er auf seinen Ohren?

Was hat seine Mutter denn bitte alles gesagt während er nicht immer anwesend war?

Oder musste sie es garnicht erst aussprechen und es war ohnehin klar und nur Axel war nicht in der Lage es zu erkennen?

Oder tat Roxas seiner Mutter nicht etwas Unrecht?

"Roxas." erhob sich Axel und sprach sanft und mit versöhlicher Miene.

"Meinst du nicht, dass du etwas übertreibst?" Axel bemühte sich nicht vorwurfsvoll zu klingen oder belehrend.

Aber anscheinend nicht genug.

"Und du verteidigst sie auch noch! Solltest du nicht eigentlich zu mir halten? Solltest du eigentlich nicht zu deinem Freund halten? Du siehst es doch! Du weißt es doch auch! Aber nein, du hältst ja zu ihr! Von wegen du bist immer auf meiner Seite! Einen Scheiß bist du!"

Jetzt schrie Roxas wirklich.

Und das Schlimmste war, dass Axel tatsächlich als Erstes daran dachte, dass sie sicher bis ins Wohnzimmer, bis zu seiner Mutter zu hören waren.

Doch seine letzte Aussage tat weh.

Es stimmt,er sagte er sei immer auf Roxas Seite aber...

"Roxas ...bitte."

"NICHTS BITTE! Ich hab keinen Bock mehr! Ich hab einfach keinen Bock mehr!"

Und damit rauschte er hinvon.

Nur noch blondes Haar welches aus dem Türrahmen huschte und dann war Roxas fort.

Axel seufzte, liess sich auf sein Bett nieder und legte das Gesicht in seine Hände.

SO war das sicher nicht geplant gewesen.

Aber vielleicht war es auch gut so.

Jetzt wusste Axel mehr als er jemals vorher von Roxas erfahren hatte in Bezug auf was ihn störte, was ihm missfiel.

Und Roxas hatte Recht.

Er sollte zu ihm stehen.

Unten fiel die Tür mit einem lauten Krachen ins Schloß.

Aber sich jetzt wieder für alles Mögliche die Schuld zu geben erschien Axel im Augenblick nicht für passend.

Sein kleiner Sunshine sagte normalerweise nie was ihm gegen den Strich ging.

Äußerte seinen Unmut nie und schwieg ihn tot.

Es war sicher gut, dass er sich einmal Luft gemacht hatte.
Das war schon lange bitter nötig.

Er stand auf um Roxas nachzugehen.
Etwas frische Luft um runter zu kommen würde dem Blondem jetzt mehr als gut tun
und ein paar Augenblicke ohne Axels Visage.
Aber alleine lassen wollte Axel seinen Freund heute nicht mehr.

Er würde jetzt hinterher gehen, ihn suchen und , sofern er sich wieder beruhigt hatte,
mit ihm zurück nach Hause gehen.
Oder erstmal etwas essen.
Oder in ihren Park.
Etwas , dass Roxas Freude bereitete.

Er stand bereits im Türrahmen als sein Handy klingelte.
Kurz überlegte er, dann nahm er ab.

"Ja?"
"Hi, hier ist Reno."
Reno? Jaer hatte ja noch einmal angerufen....

Das Handy zwischen Ohr und Schulter geklemmt griff er nach seiner Jacke und
manövrierte seine Arme hindurch.
"Was gibts?"

Er sah sich nach seinem Portemoinée um.
Wenn er Roxas noch dazu bewegen konnte etwas essen zu gehen würde sich Geld
sicher nicht schlecht machen.
"Hör zu, es geht um meinen neuen Auftrag, meine neue Familie...."
Axel hörte nur mit halben Ohr zu.

In Gedanken war er schon an den Orten an denen er zuerst suchen würde.
Falls Roxas schon so weit gekommen war, dass er ihn nicht schnell wiederfand.
"Axel! Hör verdammt noch mal zu!"
Er schreckte auf.
Reno hatte einfach weitergeredet.
Da hatte er irgendwie vergessen sich auf das Gesagte zu konzentrieren.

"Hör zu Axel, es ist wichtig."
Axel blieb stehen und spitze die Ohren.
"Es geht um Roxas."

so.

wie gefällt euch der kleine Einblick in Roxas weniger süße Seite?
Ich fand es eigentlich ganz interessant aber so sicher ob dass jetzt zu ihm passt bin ich trotzdem nicht.

lg

es geht auch bald weiter u___u